

Marktbericht

Der September gilt historisch gesehen als schwächster Börsen-Monat des Jahres - heuer war dies jedoch nicht zutreffend, denn aktuell ergibt sich ein optimistisches Bild für die globalen Aktienmärkte. Die rückläufige Inflation machte den Weg frei für Zinssenkungen der westlichen Zentralbanken. Nachdem die EZB bereits im Juni begann die Zinsen mit einem 25 Basispunkte-Zinsschritt zu senken, folgte im September eine weitere Zinssenkung von 25 Basispunkte auf 3,5% beim Einlagesatz. Die Fed ließ sich bis September Zeit, um dann gleich mit einem 50 Basispunkte-Zinsschritt loszulegen. Die Zinsspanne liegt in den USA dadurch bei 4,75% bis 5,00%. US-Notenbankchef Jerome Powell hat auch weitere Zinssenkungen in Aussicht gestellt, aber aufgrund der soliden Wirtschaft von 3% im zweiten Quartal, keine Eile attestiert.

Weiters hat die zweitgrößte Weltwirtschaft China ein großes Stimulus-Paket verkündet und die Märkte beflügelt. Zuletzt hat noch der größte Erdöl-Exporteur Saudi-Arabien angekündigt, das inoffizielle Preisziel von 100 USD / Barrel zu verabschieden, um Marktanteile zurückzugewinnen – und das bei einem ohnehin niedrigen Rohölpreis in den vergangenen drei Jahren. Dies unterstützt das positive Aktiensentiment da niedrigere Energiekosten zu einem weiteren Rückgang der Inflation beitragen und die Wirtschaft ankurbeln würden. Eine der wenigen negativen Nachrichten brachten die europäischen und deutschen Automobilhersteller- und Zulieferer, die derzeit unter schwacher Nachfrage und der Konkurrenz aus China leiden.

Der US-Leitindex S&P 500 legte in diesem Umfeld um 2,02% zu, während der europäische EURO STOXX 50 um 0,86% und der deutsche Leitindex DAX um 2,21% zulegen konnte. In Asien sorgte das zuvor erwähnte Unterstützungsprogramm aus China für einen Kursprung von fast 21% beim chinesischen Leitindex CSI 300. In Japan notierte der Nikkei 225 aufgrund angekündigter Neuwahlen und einhergehender Unsicherheit um 1,88% etwas tiefer im Monatsverlauf.

Auf der Rentenseite drückten die jüngsten Wirtschaftsdaten aus dem Euroraum, wie das 0,2% BIP-Wachstum der Eurozone im zweiten Quartal und vor allem die schwachen Einkaufsmanagerindizes, die auf eine allgemein schwächere Wirtschaft hindeuten, die Renditen nach unten. Gegen Ende des Monats zeigten auch die neuesten Inflationszahlen für den September eine niedriger als erwartete Inflation und damit frühere bzw. weitere Zinssenkungen der EZB und sorgten für weitere rückläufige Renditen in Europa. Die Inversion in der zweijährigen und zehnjährigen Bundkurve hat sich in diesem Zusammenhang zum ersten Mal seit November 2022 aufgehoben. Die Renditen der zehnjährigen deutschen Staatsanleihen sind im Monatsverlauf von 2,30% auf 2,12% gefallen, während das US-amerikanische Pendant um etwa 12 Basispunkte zurückgekommen und bei 3,78% aus dem Monat gegangen ist.

Geopolitisch bleiben mit dem andauernden Ukraine-Krieg und der Eskalation im Nahen Osten durch die gegenseitigen Angriffe der Hisbollah und Israel Risiken, die sich bislang aber noch nicht auf die Märkte ausgewirkt haben.

Der Euro ist in diesem Monat leicht erstarkt gegenüber dem US-Dollar und notierte mehr als ein Cent höher bei etwa 1,11. Gold erreichte im September erneut ein Jahreshoch von 2.683 USD und notierte am Monatsende bei 2.634 USD / Unze und damit um 5,2% höher als zu Monatsbeginn. Der Rohölpreis der Sorte Brent stand zum Monatsende um ca. 9% günstiger bei rund 72 USD / Barrel.

September 2024 in Zahlen - Δ zum Vormonat in %

Dow Jones	1,8%	10Y Bund DE	-0,18%
Eurostoxx50	0,9%	2Y Bund DE	-0,32%
S&P500	2,0%	10Y US Treasury	-0,12%
Brent in USD	-8,9%	3M Euribor	-0,21%
EUR/USD	0,8%	EUR IG Spread	0,00%

Vermögensaufteilung (Asset Allocation)

Corporates	▼	27,7%
HtM	▼	21,0%
Staatsanleihen	▼	15,3%
Aktien	▼	13,1%
Pfandbriefe	▼	7,9%
Cash	▼	4,6%
Immobilien	▼	4,6%
Alternatives	▼	3,5%
High Yield	▼	2,3%



Ratingverteilung Anleihen nach Klassen

AAA	38,6%
AA+ bis AA-	14,0%
A+ bis A-	11,4%
BBB+ bis BBB-	29,2%
BB+ bis BB-	1,7%
B bis C (inkl. NR)	5,2%

*Wertentwicklung von 2002 bis September 2024



Seit Beginn	59,26%
Ytd (year to date)	4,43%
Letzten 3 Monate	2,09%
Im letzten Monat	0,88%

*Vorläufige eigene Berechnung nach ÖKB-Methode; Druckfehler vorbehalten

Hinweis: Trotz einer sorgfältigen Veranlagungsstrategie können allgemeine Kursrisiken, die dem Geld- und Kapitalmarkt immanent sind, Verluste verursachen. Vermögensentwicklungen der Vergangenheit lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung einer Veranlagungsgemeinschaft zu. Die Summe der einer BVK zugeflossenen Abfertigungsbeiträge zusätzlich allfälliger übertragener Altabfertigungsanwartschaften, sowie allfälliger aus einer anderen BVK übertragener Anwartschaften, stellen jedoch einen gesetzlich garantierten Mindestanspruch des Anwartschaftsberechtigten dar. Weitere wichtige Informationen zur NÖ Vorsorgekasse AG finden Sie unter www.noevk.at.